

Beobachtung einer weißen Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) bei Cospeda, Thüringen

GERFRIED KLAMMER & JANNA BEICHERT

Zusammenfassung

Im März 2025 wurde in der Nähe von Jena (Cospeda) ein ungewöhnlich gefärbtes Exemplar der Waldschnepfe beobachtet. Der Vogel hatte ein fast durchgehend weißes bis cremefarbenes Gefieder.

Summary

Observation of a white Woodcock (*Scolopax rusticola*) near Cospeda, Thuringia

In March 2025, an unusually colored woodcock was observed near Jena (Cospeda). The bird had almost entirely white to cream-colored plumage.

Am 19.03.2025 konnte in der Nähe von Cospeda bei Jena ein ungewöhnlich gefärbtes Exemplar der Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) beobachtet werden. Das Individuum wies ein fast durchgehend weißes bis cremefarbenes Gefieder auf, das nur wenige bräunliche Federn an Kopf, Rumpf und vermehrt cremefarbenen Federn am Schwanz aufwies (Abb. 1). Der Schnabel war hellbraun. Die Augen wirkten dunkel, was ggf. auf einen möglichen Leuzismus (Gendefekt) oder fortschreitende Ausbleichung (Umwelteinflüsse, genetische Ursachen) hinweist (ZEDLER 2015). Die Beobachtung erfolgte um 07:08 Uhr bei klarem Wetter mit Temperaturen um den Gefrierpunkt. Das Tier konnte aus ca. 2 Meter Entfernung bei einem Waldspaziergang beobachtet werden. Aufgrund der arttypisch geringen Fluchtdistanz gelang ein Foto mit dem Mobiltelefon, das diese ungewöhnliche Färbung sehr schön zeigt (Abb. 1).

Solche Farbabweichungen bei der Waldschnepfe sind äußerst selten dokumentiert. Eine erste Recherche ergab lediglich den Hinweis auf ein Bild einer „weißen“ Waldschnepfe des Malers Guillaume Thomas Raphaël TARAVAL (1701–1750), Hofmaler des schwedischen Königs Friedrich I. (reg. 1720–



Abb. 1: Fehlgefärbte Waldschnepfe im Eichenlaub nahe Cospeda, 19.03.2025. Fotograf möchte nicht genannt werden, ist den Autoren aber bekannt. Miscolored woodcock in oak leaves near Cospeda, 19.03.2025

1751, von 1730 bis 1751 auch Landgraf von Hessen-Kassel).

Besser dokumentiert sind aberrant gefärbte Vögel, die sich weniger heimlich in der Nähe von Menschen bewegen, wie z. B. Amseln. Die genaue Ursache der Pigmentstörung ist nicht bekannt, infrage kommen beispielsweise ein genetischer Defekt, Krankheit oder Ernährungsdefizite (SCHÜRING 2025, ZEDLER 2015).

Beobachter und Fotograf sind den Autoren bekannt.

Literatur

SCHÜRING, A (2025): Seltener Leuzismus bei der Schleiereule – Der Falke 2/2025: 14–17.

TARAVAL, Guillaume Thomas Raphaël: Weiße Waldschnepfe, <https://hessen.museum-digital.de/object/97904>, abgerufen am 05.12.2025

TISCHLER, P. (2025): Beobachtungen einer weißgefärbten Mandarinente *Aix galariculata* – Einordnung aberranter Färbungstypen. – Apus 30: 63–70.

ZEDLER, A. (2015): Farbabweichungen bei Vögeln – der aktuelle Wissensstand. – Vogelwarte 53: 85–92.



Abb. 2: Waldschnepfen sind am Boden auf Grund ihres rindenfarbigen Gefieders bestens getarnt, Schneeberg, Kleiner Thüringer Wald, 25.05.2013. Foto: C. UNGER

Woodcocks are perfectly camouflaged on the ground thanks to their bark-colored plumage; Schneeberg, Little Thuringian Forest, 25.03.2013. Photograph: C. UNGER

Friedensstraße 58
06749 Bitterfeld-Wolfen
E-Mail: G.Klammer@web.de